

**Ambivalente Lebensläufe
Securitateoffiziere zwischen Verklärung und Sachlichkeit (3)**

Von William Totok

Im Anschluss an die ersten zwei Teile, folgen hier biografisch relevante Dokumente von und zu Iulian Sorin (1926-2013) sowie Mihail Andre (1933-1991):

[9. April 1959. Autobiografie des Securitatemajors Iulian Haim Sorin]

Autobiografie¹

des Majors SORIN Haim IULIAN

Ich wurde im Jahr 1926 geboren, am 13. März, in der Stadt Galați. Meine soziale Herkunft – Arbeiterschaft. Meine Nationalität ist jüdisch. Ich habe 8 Mittelschulklassen abgeschlossen, die Offiziersschule besucht, das zweijährige Institut für Internationale Beziehungen und einen Abschluss der Abendkurse der Universität für Marxismus-Leninismus. Ich kann relativ korrekt russisch schreiben und lesen (es fehlt mir aber die Praxis), ich kann mich befriedigend über die nötigsten Dinge verständigen. Seit zwei Jahren hatte ich keine Gelegenheit mehr, mit jemandem zu sprechen, was meine Fähigkeiten abgeschwächt hat.

Seit 1945 bin ich verheiratet. Ich habe zwei Kinder. Marilena 13 Jahre alt und Mihaela 5 Jahre alt.

Meinen Militärdienst leistete ich im Rahmen der Offiziersschule ab, die ich 1948 im Range eines Unterleutnants beendet habe.

Seit 1945 bin ich Parteimitglied und komme aus der RKP². 1944 wurde ich in die Reihen des VKJ aufgenommen. Ich hatte keinerlei Parteistrafen. 1958 erhielt ich von der Generalversammlung der Grundorganisation eine strenge Rüge, die jedoch niemals vom Rayonkomitee der Partei bestätigt wurde.

Zur Zeit wohne ich in Bukarest, im Rayon W.I. Lenin, Dobrogeanu-Gherea-Str 4:2.

Ich verfüge über keinerlei Vermögen – sowohl ich als auch meine Frau.

Der Name meines Vaters war SILBESRTEIN HAIM, geboren im Jahr 1894 in der Stadt Galați. Von Beruf war er Drucker und Setzer und arbeitete in der Bukarester Druckerei „Eminescu“.

Bl. 16

¹ Vordruck. Handschriftlich. Rechts oben steht: „Leserlich und nur mit Tinte zu schreiben.“

² 1948 wurde die sozialdemokratische Partei mit der RKP zwangsvereinigt. Deshalb der Hinweis auf die Mitgliedschaft in der RKP nach 1945.



bis 1934-1935 als er erkrankte. Nach 2-3-jähriger Krankheit – im Krankenhaus – starb er im Jahr 1937. Er besaß kein Vermögen. Seine politische Tätigkeit ist mir nicht bekannt. Vom Hörensagen weiß ich, dass er der Gewerkschaftsbewegung angehörte. Er war nicht vorbestraft.

Meine Mutter heißt SILBERSTEIN TONI, geboren im Jahr 1894 in der Stadt Focșani, von Beruf Näherin, sie arbeitete bis zum Tod meines Vaters 1937 in der früheren Bukarester „NORBERT IUSTER“-Fabrik. Danach blieb sie zu Hause, arbeitete selbständig oder als Tagelöhnerin in verschiedenen Privathaushalten. Sie hatte kein Vermögen. Vor dem 23. August gehörte sie keiner Organisation an. Nach dem 23. August war sie bis 1950-1951 Mitglied des Demokratischen Frauenverbandes aus Rumänien

(U.F.D.R.), verließ danach das Land und zog nach Israel.

Meine Schwester heißt RAȘELA SILBERSTEIN-BRÜLL, von Beruf Verkäuferin und danach Textilarbeiterin. Sie wurde 1923 in der Stadt Galați geboren. Sie gehörte keiner politischen Organisation an, weder vor noch nach dem 23. August 1944. Sie ist mit MIKI BRÜLL-MAURICIU verheiratet, von Beruf Textilarbeiter. Mir ist nicht bekannt, ob er bis 1944 politisch tätig war. Danach war er keiner politischen Organisation beigetreten. Sie verfügen über keinerlei Vermögen. 1948 übersiedelten sie nach Israel.

Mein BRUDER hieß SILBERSTEIN JEAN, geboren 1930 in Bukarest. Von Beruf Uhrmacher. Er starb 1945.

Väterlicherseits habe ich keine Verwandten.

Seine Mutter und seine Schwester zogen 1940 in die UdSSR. Seither habe ich nichts mehr von ihnen gehört.

Mütterlicherseits ist mir die

Bl. 16v

Situation der Verwandten nicht bekannt, da ich zu ihnen seit 1945-1946 keinerlei Beziehungen mehr hatte. Ich weiß zu diesem Zeitpunkt nicht, wo sie wohnen oder ob sie sich noch im Land befinden.

HARI LIBIANU, den Ehemann der Schwester meiner Mutter, sehe ich nur ganz sporadisch. Er ist Verkäufer in einem Bukarester Schuhgeschäft (er war Schuhmacher). Er ist ungefähr 55

Jahre alt und wohnt zusammen mit seiner Frau in der Lezuvanu-Straße (?) Nr. ? Er besitzt kein Vermögen und besaß auch früher kein Eigentum. Er ist nicht vorbestraft. Die Schwester meiner Mutter heißt NELI ARONOVICI-LIBIANU, sie ist ungefähr 60 Jahre alt, sie war Daktylographin im früheren Landesversicherungsamt.³ Sie ist nicht vorbestraft. Weder jetzt noch früher besaß sie Vermögen.⁴

Zu ihnen unterhalte ich keine Beziehungen. Zuweilen begegnen wir uns auf der Straße, die dabei verstrichenen Zeitspannen lassen sich in Jahren messen.

Meine Frau heißt SIRA BRATU-SORIN. Sie wurde am 28. November 1925 in Bukarest geboren, sie ist rumänischer Nationalität. Bis zu ihrem 17. Lebensjahr war sie Schülerin, danach wurde sie VKJ-Aktivistin (im August 1944). Sie war bis 1946(?) Aktivistin. Im selben Jahr begann sie als Angestellte im Innenministerium – der Gefängnisverwaltung - zu arbeiten. Infolge der Geburt des Kindes demissionierte sie 1947. 1948 nimmt sie ihre Arbeit im Innenministerium wieder auf, wo sie auch heute noch tätig ist, und zwar im Rang eines Milizunterleutnants⁵ der 8. Abteilung in der Gefängnisverwaltung.

Vor dem 23. August 1944 gehörte sie keiner politischen Organisation an. Nach 1944 war sie VKJ-lerin, danach Mitglied der Partei, seit 1945 in der RKP. Sie verfügt über kein Eigentum. Sie ist nicht vorbestraft. Sie war nicht noch einmal verheiratet.

Der Vater meiner Frau heißt STAN BRATU, geboren im Jahr 1904, am 20. Dezember, in Grindeni-Dolj. Von Beruf Schuhmacher. Zur Zeit Techniker in der Bukarester Schuhfabrik „Kirov“. Er war in mehreren Schuhgeschäften „Nelu Mihăilescu“, „Sekul“ u.a. beschäftigt. Ohne Mithelfer arbeitete er zeitweise auch zu Hause. Während des Krieges hatte er zusammen mit der Gen. Marin Răduțu

Bl. 17

eine jüdische Schuhmacherwerkstatt camoufliert. In seinem Besitz befand sich ein gefliestes Haus im Ferentari-Viertel. Er hat keine Vorstrafen. Vor dem 23. August 1944 unterstützte er die Rote Hilfe, sein Haus wurde von dem Gen. Constantin [Nachname unleserlich] als konspirative Parteiwohnung genutzt. Nach dem 23. August 1944 wurde er RKP-Mitglied und danach RAP-Mitglied. Nach den Überprüfungen wurde er 1949 aus der Partei ausgeschlossen, weil er die erwähnte jüdische Werkstatt camoufliert hatte. Aus Hochmut hatte er seine Situation in Hinsicht auf seine Parteizugehörigkeit nicht geklärt, bis man ihm mitgeteilt hatte, er möge sich nach einer vierjährigen Bewährung in der Produktion mit einer Denkschrift an die Kontrollkommission der Partei wenden. 1946 ließ er sich von der Mutter meiner Frau scheiden und heiratete erneut. Seither haben wir uns nur sporadisch gesehen. Wir haben uns vielleicht 5-6 Mal gesehen. Seine derzeitige Situation hinsichtlich der Partei kenne ich nicht und ich weiß auch nicht, wo er wohnt.

Die Mutter meiner Frau heißt ELENA DIȚOIU, geboren am 20. Oktober, im Jahr 1905, in Govora, von Beruf Hausfrau. Bis zum 23. August 1944 diente sie bei mehreren Herrschaften.

³ Rum.: Societatea Asigurarea Națională (so im Originaltext).

⁴ Der gesamte Absatz ist links mit einem Bleistift markiert.

⁵ Unterleutnant rot unterstrichen.

Nach dem 23. August arbeitete sie zeitweilig, 1950-1954, in der Bukarester „Aurel-Vlaicu“-Fabrik, erkrankte dann und musste zu Hause bleiben. Vor dem 23. August gehörte sie keiner politischen Partei an. Zur Zeit ist sie RAP-Mitglied, kommt aus der RKP, der sie seit 1945 angehörte.

Sie gehört der Organisation Nr. 1 des Stadtviertels, im Rayon W.I. Lenin an. Sie wohnt mit mir in der gleichen Wohnung und hat die selbe Anschrift wie ich. Sie ist nicht vorbestraft. Sie besitzt eine Eigentumswohnung, bestehend aus einem Wohnzimmer, einem Flur und einer Küche, in der Straße Cuțitul de Argint 46.

Meine Ehefrau hat weder einen Bruder noch eine Schwester.

Die Verwandten meiner Frau väterlicherseits kenne ich nicht. Ich weiß, dass sie arme und Mittel-Bauern in der Gemeinde Grindeni, Rayon [B unleserlich], Region Craiova, sind. Ob sie gestorben sind oder noch leben, wissen wir, also ich und die Mutter meiner Frau, nicht, weil wir

Bl. 17v

keinerlei Beziehungen zu ihnen haben.

Seitens meiner Frau haben wir folgende Verwandte: NAE DIȚOIU, der Bruder der Mutter meiner Ehefrau, er ist ungefähr 65 Jahre alt, ist ein Mittelbauer und lebt in der Gemeinde Gîtejești, Rayon Rm. Vlcea, Region Pitești. Ob er vor dem 23. August politisch tätig war, ist mir nicht bekannt; den Aussagen meiner Frau zufolge, hat er sich nicht um Politik gekümmert.

Zur Zeit ist er Verantwortlicher der Gemeindekooperative. Er gehört keiner politischen Organisation an. Er wurde nie verurteilt und ist mit CHIVA DIȚOIU, ungefähr 60 Jahre alt, Hausfrau, verheiratet.

ION DIȚOIU, der Bruder der Mutter meiner Frau, etwa 50 Jahre alt, ist ein armer Bauer. Er wohnt in Băile Govora, Rayon Rm. Vlcea, Region Pitești. Vor dem 23. August hat er sich nicht politisch betätigt. Auch zur Zeit beschäftigt er sich nicht mit Politik [geschwärzt vom CNSAS – Anm. W.T.]. Er ist nicht vorbestraft. Er ist mit MARIA DIȚOIU verheiratet, Putzfrau in Băile 1 Mai aus Govora. Ich habe nur von Zeit zu Zeit Kontakte mit ihnen.

SOFI DIȚOIU-DUMITRESCU, geboren am 18. März 1915 in Govora, Hausfrau. Wohnhaft in Bukarest (Mitropolitul-Str. 16⁶) Canonicul Bunea-Str. 3, Rayon N. Bălcescu. Verheiratet mit DUMITRESCU GHEORGHE, 55 Jahre alt, von Beruf Schuhmacher, derzeit Meister in der Genossenschaft „Înainte”⁷, in der Șoseaua Viilor⁸. Er besitzt ein Wohnhaus, Anschrift wie oben. Sie sind nicht vorbestraft und sind politisch nicht eingebunden.

Es gibt nur vereinzelte Begegnungen, häufigere Begegnungen hat die Mutter meiner Frau. Weitere Onkel und Tanten sind mir nicht bekannt.

⁶ In Klammern gesetzt und durchgestrichen.

⁷ Dt. Vorwärts.

⁸ Übersetzung des Straßennamens: Weinbergchausee.

Meine Tätigkeit

Im Jahr 1937 als ich 4 Volksschulklassen abgeschlossen hatte, wurde ich Lehrling in der „Eminescu“-Druckerei, Abteilung Lithografie. Hier arbeitete ich bis 1940 als ich aus Krankheitsgründen entlassen wurde.

Aus der Zeit kennen mich:

GABAI MARCU – er arbeitet in der gleichen Druckerei und im Ministerium der Streitkräfte (M.F.A.⁹)

LEICHENMAN AVRAM – arbeitet im „Scînteia Haus“¹⁰

KERTEȘ NICU – arbeitet in der Druckerei Nr. 1.

PAPAMANOLE ANDREI – bis vor kurzem im Innenministerium, seinen Wohnsitz kenne ich nicht.

Nachdem ich die „Eminescu“-Druckerei verlassen habe, arbeitete ich in den Jahren 1940-1942 als Laufbursche im Hercules-Kaufladen und danach

Bl. 18

im Depot der Wollindustrie. Aus diesem Zeitabschnitt kennen mich:

Major ARON OTTO aus dem Innenministerium.

Von 1942 bis 1944 hatte ich keinen festen Arbeitsplatz, ich hatte einige Gelegenheitsarbeiten, musste Zwangsarbeit leisten, war Mitglied der passiven Verteidigungsgruppe.

Aus dieser Zeit kann ich niemanden benennen, denn ich hatte keinerlei Kontakte zu Freunden aus jenen Jahren und weiß jetzt auch nicht, wo sie arbeiten oder wohnen.

Ab dem 23. August 1944 beginnt eine neue Etappe meines Lebens.

Am 24. August 1944 trat ich den Patriotischen Kampfverbänden (Formațiunile de Luptă Patriotică)¹¹ bei und beteiligte mich an verschiedenen Operationen.

Bis am 7. September 1944 war ich in der Kommandantur der Patriotischen Kampfverbände tätig. Danach wurde ich dem Patriotischen Verband (Uniunea Patrioților, Sectorul III Albastru) zugeteilt und war für die kulturell-künstlerische Tätigkeit verantwortlich. Hier arbeitete ich bis Anfang 1946. Im September 1944 wurde ich in den VKJ (U.T.C.) aufgenommen. Ich wurde mit den Aufgaben eines Kulturinstruktors des 1. Bezirks (Sectorul 1 Galben) betraut und kümmerte mich um die Betriebe „Cartea Românească“, „Ford“,

⁹ Rum. M.F.A. – Ministerul Forțelor Armate.

¹⁰ Rum: „Casa Scînteii“ (nach 1990 umbenannt in: Haus der freien Presse – Casa Presei libere). Der im stalinistischen Zuckerbäckerstil in den 1950er Jahren errichtete Prachtbau beherbergte die Redaktionen der rumänischen Zentralpresse sowie einiger Verlage.

¹¹ Einzelheiten zu den Patriotischen Kampfverbänden (F.L.P.) in: Claudiu Secașiu, „Serviciul de Informații al P.C.R.: Secția a II-a informații și contrainformații din cadrul Comandamentului formațiunilor de luptă patriotică (F.L.P.) – penetrarea serviciilor oficiale de informații (23 august 1944.6 martie 1945)“, in: *6 Martie 1945. Începuturile comunizării României*, (6. März 1945. Der Beginn der Kommunisierung Rumäniens), Editura Enciclopedică, București, 1995, S. 146-157.

„Glucoza“, „Asam Pipera“. Gleichzeitig war ich in der Gewerkschaft (C.G.M.¹²) aktiv und zuständig für künstlerische Tätigkeiten. Im Jahr 1945 wurde ich in die RKP (P.C.R.) aufgenommen.

Aus dieser Zeit kennen mich:

EMANUEL ȘAFIR – C.C.S.¹³ -Aktivist, Halelor-Str. 19, Bukarest

SILBERMAN MONI – Assistent im Agronomieinstitut, Prundului Str. 1, Bukarest

MARIN SULICĂ – Abgeordneter in der Großen Nationalversammlung (M.A.N.), sein Wohnsitz ist mir nicht bekannt

CLOȚAN ION – F.I.A.P.(?) -Rentner, sein Wohnsitz ist mir nicht bekannt

BOGDAN VARVARA – Journalist beim „VEAC NOU“, sein Wohnsitz ist mir nicht bekannt

TIMIȘ VASILE – Komponist, sein Wohnsitz ist mir nicht bekannt

Major IONESCU TRAIAN – arbeitet im Innenministerium, war im Kabinett des Innenministers

HORVITEZ CAROL – wissenschaftlicher Forscher I.C.A.R.(?), Block 44 A

APOSTUL ION – RAP-Aktivist, Region Bukarest Floreasca

Major SIMLOVICI ALEX. – Regionaldirektion des Innenministeriums Temeswar.¹⁴

Im Juni 1945 wurde ich dem Innenministerium als Kommissar zugeteilt, dort war ich anfangs mit gewerkschaftlichen Aufgaben beschäftigt (Organisierung der Angestellten in der Gewerkschaft), gleichzeitig war ich auch innerhalb des VKJ – bis zu dessen Selbstauflösung tätig, innerhalb der Patriotischen Union (U.P.), bis zu deren Umwandlung in die P.N.P.¹⁵

Tätigkeit im Innenministerium (M.A.I.¹⁶)

Bl. 18v

Auf Gewerkschaftsebene arbeitete ich bis im November 1945, nach den Ereignissen vom 8. November¹⁷ wurde ich Referatsleiter der Siguranța und beteiligte mich an der Verhaftung der Kriegsverbrecher. Danach arbeitete ich im Problembereich P.N.Ț.-P.N.L.¹⁸, Studien und Dokumentationen, bis im März 1946 als ich dem Parteiaktiv des Innenministeriums zugeteilt wurde. Nach einem drei Monate lang währenden Kurs, ab März 1947, arbeitete ich mit der für das gesamte Innenministerium zuständigen Gewerkschaftsführung – bis zur Währungsreform im August 1947 als ich zum zuständigen Brigadeleiter der Gold- und

¹² Rumänisch: Confederația Generală a Muncii - Allgemeine Arbeiterkonföderation – so die offizielle Bezeichnung der RKP-nahen Gewerkschaft.

¹³ Consiliul Central al Sindicatelor – Zentralrat der Gewerkschaften.

¹⁴ Siehe die Todesanzeige von Alexandru Simlovi, in der mit keinem Sterbenswörtchen seine langjährige Tätigkeit als Securitateoffizier erwähnt wird, in: *Neue Banater Zeitung*, 22. März 1986, S. 2. Faksimile Die Schere – Foarfeca (2), in: *Halbjahresschrift - hjs-online*, 5. Oktober 2017 (<http://halbjahresschrift.blogspot.de/2017/10/die-schere-foarfeca-2.html>).

¹⁵ Vertikaler Strich – die letzten beiden Zeilen, in denen er von seiner VKJ- und UP-Tätigkeit spricht, sind markiert.

¹⁶ Rumänische Abkürzung im Originaltext: M.A.I. – Ministerul Afacerilor Interne.

¹⁷ Der Verfasser bezieht sich auf die royalistische Kundgebung am 8. November 1945 als es in Bukarest zu schweren Auseinandersetzungen zwischen pro-monarchistischen und pro-kommunistischen Demonstranten kam, wobei mehrere Todesopfer zu beklagen waren.

¹⁸ P.N.Ț.-P.N.L. – rumänische Abkürzungen für die Nationale Bauernpartei und die National-liberale Partei.

Devisenpolizei ernannt wurde. Zur selben Zeit arbeitete ich in der Eigenschaft als Verantwortlicher für Agitation und Propaganda im Parteikomitee der Polizeipräfektur der Hauptstadt.

Von im Sommer bis im Herbst 1948 wurde ich erneut dem Parteiaktiv des Innenministeriums zugeteilt, danach besuchte ich die Offiziersschule des Innenministeriums. Im Januar 1946 arbeitete ich als Instrukteur innerhalb der Politischen Generaldirektion, danach, im März 1947, wurde ich zum politischen Stellvertreter des damals gegründeten Dynamoclubs ernannt. Im Oktober 1946 wurde ich zum Professor an der Schule für Politoffiziere des Innenministeriums ernannt. Im August 1950 erhielt ich die Ernennung zum Lehrstuhlinhaber an der Parteimittelschule (D.S.P.), wo ich bis 1952¹⁹ arbeitete, als ich zum Bürochef für die marxistisch-leninistische Schulung der Offiziere berufen wurde – das bis zum Zeitpunkt der Auflösung der Parteschule. Nach der Auflösung der Schule (D.S.P.) wurde ich zum Referatsleiter der für das Unterrichtswesen im Innenministerium zuständigen Kaderabteilung ernannt. 1954 wurde ich als Stellvertreter des Abteilungschefs für Unterricht eingesetzt. Auf Wunsch wurde ich im November 1957 innerhalb der gleichen Abteilung in den operativen Dienstbereich versetzt. Hier

Bl. 19

arbeite ich auch jetzt.

Vor dem 23. August gehörte ich keiner politischen Organisation an. Ich sympathisierte mit der antifaschistischen Bewegung, aber nicht aus politischen Erwägungen, für die ich noch kein Verständnis hatte.

Nach dem 23. August aktivierte ich im VKJ (U.T.C.), der RKP (P.C.R.), der Patriotischen Union (U.P.), der Allgemeinen Arbeiterkonföderation (C.G.M.) und gegenwärtig bin ich Mitglied der Rumänischen Arbeiterpartei (RAP / P.M.R.).

Innerhalb der Partei hatte ich folgende Aufgaben: Sekretär der Parteizelle 1945-1946, Parteiinstrukteur 1946-1947, (verantwortlicher) Parteisekretär der Polizeipräfektur der Hauptstadt; Parteiorganisator usw.

In den mir zugeteilten Tätigkeitsbereichen bemühte ich mich die Aufgaben ehrenvoll zu bewältigen. In den Beurteilungen meiner Vorgesetzten auf Berufsebene sowie seitens der verantwortlichen Genossen innerhalb der Partei wurde ich als vorbildlich in meiner politischen und beruflichen Tätigkeit eingestuft. Ich war kein Faulenzer, Trinker, Frauenheld, Zankhahn. Ich habe mich bemüht, mein politisches und berufliches Wissen weiter zu verbessern. Das will nicht heißen, dass es in meiner Arbeit keine größeren oder kleinere Mängel gegeben hat. Diese waren jedoch unbedeutend und kennzeichneten auch nicht meine Arbeit. Als schwerwiegendere Fehler würde ich hier anführen, dass ich in den Jahren 1948-1949 meinen Offiziersrang und meine Funktion nicht ganz ernst nahm, viel zu viel scherzte, ohne auf meine Umgebung zu achten. Das ist auf mein damaliges Alter (18-20 Jahre) zurückzuführen. Ebenfalls als Fehlverhalten einzuschätzen ist auch meine spätere, viel zu ernste Haltung anzusehen, die in gewissen Zusammenhängen als übersteigerte Unnachgiebigkeit und Distanziertheit eingestuft werden kann. Aus diesem Grund

¹⁹ 1952 dick unterstrichen.

Bl. 19v

ist es mir nicht immer gelungen, mich den Menschen, mit denen ich zusammen arbeitete, bereitwillig zu nähern.

All das betrachte ich als ernsthaftere Mängel in meiner Arbeit.

Wie auch im ersten Teil meiner Autobiografie schon angeführt, habe ich Kenntnis von folgenden Verwandten, die im Ausland leben:

Mutter – ausgereist 1950-1951 nach Israel

Schwester - - `` - `` 1948

Schwager - - `` - `` - `` -

Ein Bruder meiner Mutter übersiedelte 1951 nach Israel.

Großmutter – die Mutter meiner Mutter übersiedelte 1951 nach Israel.

Zu diesen habe ich keinerlei Verbindungen. Mir ist nicht einmal bekannt, in welcher Stadt sie wohnen.

Auf diesen Abschnitt komme ich später zurück.

Die Anschriften, wo ich im Laufe meines Lebens wohnte:

1932 Logofătul Tăut Str., Nr.? Bukarest.

1933 Sfinții Apostoli Str., Nr.7? (ich kenne das Gebäude) Buk[akarest].

1935 Ghiță Vasilescu Str., Nr. 10 Buk.

1937 Arionoaiei Str., Nr. 12 Buk.

1939 Oițelor Str., Nr. 12 Buk.

1940 Bucur Str. Nr. 14 Buk.

1941 Sf. Ilie Str., Nr. 7 Buk.

1945 Bujorilor Str., Nr. 28 Buk.

1948 Senatului Str., Nr. 6 Buk.

1949 Alex. Bălășeanu Str., Nr. 39 Buk.

1951 Dobrogeanu Gherea Str., Nr. 2 Buk.

Zur Zeit habe ich die gleiche Wohnanschrift.

Bl. 20

Abschließend möchte ich noch einige Angaben zu meinen Verwandten aus Israel machen.

Nach dem Tod meines Vaters haben uns unsere Verwandten absichtlich übersehen, aus Angst, verpflichtet zu sein, uns 3 Waisenkinder unterstützen zu müssen. Während des Krieges, als ich zur Zwangsarbeit eingezogen wurde, hatte ich keinerlei Einkommen und wurde von meiner Mutter und meiner Schwester durchgefüttert, was dazu führte, dass sie mir Vorschriften machten und glaubten, *mich nötigen zu können, bestimmte Einnahmequellen aufzutun, was ich aber ablehnte, da ich nicht das Zeug zum „Geschäftemachen“ hatte, d.h. zum Kauf und Verkauf verschiedener Gegenstände.*²⁰ Meine Mutter widmete außerdem meiner größeren Schwester ihre ganze Aufmerksamkeit, die im heiratsfähigen Alter war und für die sie die Aussteuer bereitstellen wollte. Aus diesem Grund gab es verschiedene Auseinandersetzungen

²⁰ Die kursiv geschriebenen Wörter sind im Text blau unterstrichen.

zwischen mir, meiner Mutter und meiner Schwester; mein Bruder, 12-13 Jahre alt, war andererseits noch viel zu klein, um eine eigene Meinung oder irgend einen Einfluss zu haben. Nach dem 23. August 1944 fand ich eine Anstellung [unlesbares Wort], hatte aber erneut kein Einkommen, was zu weiteren Auseinandersetzungen führte. Jegliche Versuche, die Dinge zu klären, blieben erfolglos. 1945 heiratete ich meine jetzige Ehefrau. Die Heirat entsprach nicht den Vorstellungen meiner Mutter und meiner Schwester, aus diesem Grund gab es weitere Auseinandersetzungen. Das Ergebnis davon war, dass ich von zu Hause auszog und meine eigene Hauswirtschaft gründete. 1946 wurde mein erstes Kind geboren. Die Bedingungen waren schwer, es herrschte Hungersnot, das Kind war immer wieder krank. Das Einkommen war gering. Erneut Meinungsverschiedenheiten. Aus diesem Grund erlahmten und kühlten unsere Beziehungen immer mehr ab. 1948 übersiedelten meine Schwester und ihr Ehemann nach Israel. Ich hoffte, meine Mutter würde mehr Verständnis aufbringen, da sie ja nur mich hatte – mein Bruder war 1945 gestorben. Ich täuschte mich jedoch, sie konnte nicht darüber hinwegsehen, eine ungewollte Schwiegertochter zu haben.

Bl. 20v

Die Unterstützung meinerseits hatte sie nicht befriedigt. Sie besuchte uns nicht mehr und wir hatten keine Zeit, um bei ihr vorbeizusehen. Von ihrer Übersiedlung nach Israel erfuhr ich zufällig, einige Monate später, von einem ehemaligen Nachbarn. Das war ein neuer Beweis dafür, dass sie nicht mich, sondern meine Schwester bevorzugte. Seither weiß ich nichts mehr von ihnen und habe auch nicht **das Bedürfnis**²¹, etwas zu erfahren. Die Beziehungen zwischen Mutter und Sohn waren bereits viel früher zerbrochen, also noch bevor sie nicht mehr zusammen waren. Ihr Weggehen hat den Bruch definitiv besiegelt. Seither sind 10 Jahre verstrichen. Ich habe meine Familie und mein Heim. Seit 15 Jahren folge ich konsequent der Parteilinie. Die Partei ist mein wahrer Vater. Sie hat mich verändert, hat mich erzogen und mich für die Gesellschaft nützlich gemacht. Ihr bin ich treu bis zu meinem Tod. Ich hege die Hoffnung, durch meine Arbeit und meinen Kampf, mein Leben von diesem Fleck rein zu waschen, ein Fleck, der nicht das Ergebnis meiner Tätigkeit und meiner Überzeugungen ist, sondern ein Resultat, der Vorstellungen meiner Mutter. Mich verbindet absolut nichts mit meinen „Verwandten“ aus Israel, die für mich auch schon vor Jahren keine größere Bedeutung hatten. Da es weder eine materielle noch geistige Verbindung zu den nach Israel Ausgewanderten gibt, fühle ich mich frei von derartigen Angehörigen. Meine wahre Familie, derer ich mich durch Blut und Liebe verbunden fühle, sind meine Frau und meine Kinder sowie mein geliebtes Vaterland,

Bl. 21

für dessen Wohlstand und Aufblühen ich unter der Führung der Partei bis zu meinem letzten Atemzuge kämpfen werde.

Ich habe diese Gelegenheit wahrgenommen, um noch einmal meine aufrichtigsten Gefühle auszudrücken und meine „Beziehungen“ zu meinen Verwandten aus Israel darzulegen.

²¹ Vom Verfasser der Selbstbiografie unterstrichen.

9. IV. 1959 (gez.) [unleserlich]
Bukarest

Bl. 21v

ACNSAS, *MAI Cadre* 24724, Bl. 16-21v

[**18. Januar 1961.** Personalbogen des Securitatemajors Iulian Sorin, 1926-2013, der im März 2013 in einem Nekrolog als „Kämpfer für die Menschenrechte“²² bezeichnet wurde, verfasst vom Abteilungsleiter, Securitatehauptmann Florian Chiriac, dem stellvertretenden Abteilungsleiter, Securitatemajor Vasile Achimescu und dem ersten Kaderabteilungsleiter Securitatehauptmann Alexandru Țencu;]

MINISTERIUM FÜR INNERE ANGELEGENHEITEN	EINVERSTANDEN ²³
- KADERABTEILUNG –	CHEF DER KADERABTEILUNG
ABTEILUNG I	Securitateoberst, PATEȘAN IOAN

Securitatemajor SORIN Haim IULIAN
(Silberstein Iulius)

- Parteimitglied seit 1945;
- Geboren am 13. März 1926 in der Stadt Galați;
- Nationalität: Jude;
- Soziale Herkunft: Arbeiterschaft;
- Schulische Ausbildung: besucht die XI. Klasse;
- Beruf: unqualifizierter Schriftsetzer;
- Ist verheiratet, hat zwei Kinder;
- Berufen ins Innenministerium am 10. VII. 1945;
- Übt die Funktion des stellvertretenden operativen Chefs in der Hauptabteilung III²⁴ aus-

SORIN IULIAN absolvierte im Jahr 1937 4 Volksschulklassen in Bukarest, danach wurde er Lehrling in der „Eminescu“-Druckerei, verließ aber 1940 seine Lehrstelle aus Krankheitsgründen.

Von 1940 bis 1944 arbeitete er als Laufbursche in einem Laden und danach als Praktikant in mehreren Bukarester Firmen.

²² Ivan Trușter, „Iulian Sorin a fost un militant pentru drepturile omului“ (Iulian Sorin war ein Kämpfer für die Menschenrechte), in: *Realitatea Evreiască*, Nr. 402-403 (1202-1203), 1 - 31 martie 2013, S. 16.

²³ Maschinengeschriebener Durchschlag.

²⁴ Rum. Direcția a III-a – informații interne (Hauptabteilung III, Inlandsaufklärung).

Von 1942 bis 1943 wurde er im Rahmen der passiven Verteidigung zur Zwangsarbeit eingezogen, legte in dieser Zeitspanne ein gutes Verhalten an den Tag und hegte erste antifaschistische Gefühle.

Von 1943 bis 1944 wurde er von einem Dentisten als Zahntechniker ausgebildet.

Von 1940 bis 1944 spielte er gelegentlich als Schauspieler und stummer Darsteller im Revuetheater „Teatrul Nou“ sowie im Theater „Barașeum“ und war Mitarbeiter der früheren Zeitschriften „Gluma“ (Der Spaß) und „Cortina“ (Der Vorhang), in denen er unter dem Pseudonym Jil Arginteanu und Ciulic Silberto (witzige Geschichten, Anekdoten usw.) veröffentlichte.

Gleich nach dem 23. August 1944 reihte er sich in die Patriotischen Kampfgruppen ein, im September wurde er als Mitglied in den VKJ aufgenommen und als Zuständiger für kulturelle und künstlerische Tätigkeiten dem „Patriotischen Verband“ („Uniunea Patrioților“), im 3. Bezirk (Sectorul III Albastru) zugeteilt. Hier arbeitete er bis im Frühjahr 1945, als ihm die Aufgabe als Kulturinstrukteur im 1. VKJ-Bezirk (Sectorul U.T.C. 1 Galben) zugewiesen wurde.

Auf Vorschlag der Parteiorgane wurde er im Juli 1945 der hauptstädtischen Polizeipräfektur als Kommissar zugeteilt und im Juli auch als Mitglied in die RKP aufgenommen. Hier arbeitete er bis 1948, absolvierte in dieser Zeitspanne auch die innerhalb der Bukarester Organisation funktionierende Parteimittelschule (1946-1947) und erfüllte mehrere verantwortliche Aufgaben im Bereich der Gewerkschaften und der Parteiarbeit.

Bl. 4

1948 wurde er zwei Monate lang zu einem Lehrkurs für Politoffiziere geschickt, danach zum Unterleutnant befördert und in der Funktion als A.R.L.U.S.²⁵-Verantwortlicher der Politischen Generalverwaltung zugeteilt, kurz danach wurde er zum stellvertretenden Politoffizier des „Dinamo“-Sportclubs ernannt.

Ab Herbst 1949 arbeitete er als Lehrstuhlinhaber zuerst an der Parteimittelschule der Generaldirektion des Innenministeriums, danach als Chef der Propagandaabteilung innerhalb der Politischen Generaldirektion. Während seiner Tätigkeit erzielte er positive Ergebnisse, da er sich eingehend der kulturellen und ideologischen Ausbildung gewidmet und zugleich auch die Abendkurse der marxistisch-leninistischen Hochschule des Innenministeriums mit sehr guten Resultaten absolviert hatte.

Am 1. Januar 1953 wurde er der Kaderabteilung des Innenministeriums zugewiesen, zuerst als Referatsleiter, im August 1954 wurde er zum stellvertretenden Chef der Bildungsabteilung ernannt; bei der Erledigung der ihm anvertrauten Aufgaben legte er in diesen Tätigkeitsbereichen Initiative, Organisationstalent und Arbeitskraft an den Tag.

Als Unzulänglichkeiten wären festzuhalten, dass er nicht immer eine konstante Haltung den Menschen gegenüber eingenommen hat, mitunter hatte er schwerwiegende Fehler durchgehen lassen, in anderen Fällen zeigte er sich unversöhnlich und war äußerst hart, wenn es um kleine Verfehlungen ging. Er konnte keinen Widerspruch ertragen und hielt eigensinnig an seinem

²⁵ ARLUS - Asociația Română pentru stringerea Legăturilor cu Uniunea Sovietică (Rumänische Vereinigung zur Festigung der Beziehungen zur Sowjetunion).

Standpunkt fest, obwohl er in vielen Fällen nicht Recht hatte. Wegen dieser Schwächen erhielt er etliche Male Hilfe oder wurde auch kritisiert.

Im November 1957 wurde er innerhalb der Hauptabteilung III zum stellvertretenden Leiter der Abteilung VII ernannt, diese Funktion übt er auch heute noch aus. In seiner Tätigkeit hat er sich bemüht, die Ziele des operativen Aufgabenbereichs gründlich kennen zu lernen und es ist ihm größtenteils gelungen, ein ansehnliches und leistungsfähiges Informantennetz anzuwerben²⁶.

Er hat eine gesunde Einstellung der Arbeit gegenüber, erfasst die wichtigen Probleme während der verschiedenen Abläufe seiner Tätigkeit und steuert theoretisch und praktisch die Tätigkeit der ihm unterstellten Offiziere. Viele der im Rahmen der Hauptabteilung erfolgten Anwerbungen wurden unter seiner direkten Führung und Anleitung vorgenommen, was einige gute Arbeitsergebnisse zur Folge hatte.

Der Offizier ist nach wie vor eigensinnig wenn es um seinen Standpunkt geht, was dazu führt, persönliche Schlussfolgerungen Aufrecht zu erhalten, die jedoch einseitig und nicht genügend fundiert sind. Gleichzeitig nimmt er hinsichtlich eigener Fehler keine selbstkritische und kämpferische Haltung ein.

Für seine langjährige, positive Tätigkeit im Innenministerium erhielt er mehrere Auszeichnungen: den Orden „Verteidigung des Vaterlandes“ III. Klasse („Apărarea Patriei“), den Orden III. Klasse für „Besondere Verdienste in der Verteidigung der staatlichen Gesellschaftsordnung“ („Pentru servicii deosebite aduse în apărarea orânduirii de stat“) und die Medaillen: „Befreiung vom faschistischen Joch“ („Eliberarea de sub jugul fascist“), „Der V. Jahrestag der Rumänischen Volksrepublik“ („A V-a aniversare a Republicii Populare Române“), „Zehn Jahre seit der Gründung der ersten Einheiten der Volksarmee“ („10 ani de la înființarea primelor unități ale armatei populare“) und „Militärischer Verdienst“ („Meritul Militar“) 1. und 2. Klasse.

- Sein Vater, SILBERSTEIN HAIM, arbeitete bis 1937, als er starb, als Setzer in mehreren Bukarester Druckereien. Er hatte kein Vermögen und gehörte keiner Partei an.

²⁶ Zu den von ihm unter Zwang angeworbenen inoffiziellen Mitarbeitern gehörte auch der rumänische Dichter Ștefan Augustin Doinaș (1922-2002). Ausführlich über ähnlich gelagerte Fälle in Gabriel Andreescu, *Existența prin cultură. Represiune, colaboraționism și rezistență intelectuală sub regimul comunist* (Existenz durch Kultur. Repression, Kollaboration und intellektueller Widerstand unter dem kommunistischen Regime), Editura Polirom, Iași 2015, S. 257-288. In seiner Eigenschaft als Verbindungsoffizier erhält Sorin Iulian am 15. April 1959 in der Wohnung des Agenten „Anton“ (Petru Comarnescu) einen Bericht, in dem der Komponist Mihail Andricu denunziert wird (vgl. *Dosarele secrete ale agentului Anton. Petru Comarnescu în arhivele Securității*. Selecție, introducere și comentariu de Lucian Boia (Die Geheimakten des Agenten Anton. Petru Comarnescu in den Securitatearchiven. Auswahl, Vorwort und Kommentar von Lucian Boia), Editura Humanitas, Bukarest 2014, S. 36-45). In der gleichen Eigenschaft als Verbindungsoffizier erhält Iulian Sorin am 2. Juni 1960 von „Vasiliiu“ einen Bericht über die im Schriftstellerverband ausgelöste Besorgnis, nachdem eine Liste von Autoren bekannt wurde, deren Bücher nicht mehr gedruckt werden durften; auf der Liste befinden sich die Namen von Radu Cosașu, Doina Sălăjan, H. Rohan und Ana Novac, die gesagt haben soll, ihr bliebe nun nichts anderes mehr übrig, als sich umzubringende (vgl. OV Ana Novac – Zimra Harsanyi - ACNSAS, I 264513, Bl. 103-104; der Originalbericht befindet sich im OV von Radu Cosașu, ACNSAS, I 260856, vol. 1, Bl. 34-35; als Faksimile veröffentlicht in: „Ana Novac“, *Halbjahresschrift – hjs-online*, 13. Januar 2012 - <http://halbjahresschrift.blogspot.de/2012/01/marga.html>).

- Seine Mutter, SILBERSTEIN TONI, war selbständige Bettbezugsnäherin bis 1950, als sie nach Israel auswanderte. Von 1947 bis 1950 war sie aktives Mitglied der zionistischen Organisation „Haoved Hazioni“²⁷.

Bl. 5

Der Offizier hat eine Schwester, SILBERSTEIN RAŞELA, verheiratet mit MIKI BRÜLL-MAURICIU. Beide besaßen bis 1948 einen mechanischen Webstuhl. 1948 sind sie in den Staat Israel ausgewandert.

Die Ehefrau des Offiziers, SORIN SIRA, war Milizunterleutnant bis im März 1960, als sie aus dem Innenministerium entfernt wurde. In den Jahren 1940-1941 hatte sie zusammen mit ihren Verwandten legionäre Lieder gesungen, die ihr von einer Schülerin und einer Lehrerin beigebracht wurden; sie kaufte sich eine Broschüre und ein legionäres Bild. 1946 trat sie in die RKP, 1950 jedoch wurde sie wegen der obigen Gründe aus der Partei ausgeschlossen, aber auch aufgrund einiger Materialien, aus denen hervorging, dass sie die Legionärsuniform getragen hatte und in den Reihen der Jugend Propaganda betrieben hatte, um sie zum Eintritt in die Legionärsorganisation zu bewegen.

Nachdem 1951 die Untersuchungskommission der Partei ihre Situation erneut überprüft hatte, kam diese zum Schluss, dass SORIN SIRA die Legionärsuniform nicht getragen und keine Propaganda für die Legionäre betrieben hatte, was dazu führte, dass der Ausschluss rückgängig gemacht und sie wieder in die Partei aufgenommen wurde. 1952 wurde sie mit einem Verweis bestraft, weil sie vorsätzlich einen moralischen Fehltritt geplant hatte.

Der Vater der Ehefrau, STAN BRATU, von Beruf Schuster, ist derzeit Techniker in der „Kirow“-Schuhfabrik. Früher arbeitete er freiberuflich als Schuhmacher, von 1941-1948 hatte er zusammen mit einer Bürgerin (Lizica Segal) eine Werkstatt, in der etwa 15-20 Angestellte arbeiteten. Früher war er ein Sympathisant der Legionärsorganisation, nach dem 23. August 1944 wurde er Parteimitglied, wurde jedoch 1949 ausgeschlossen, weil er die Arbeit der Angestellten ausgebeutet hatte und ein unmoralisches Element war.

Die Mutter der Ehefrau, DIŢOIU ELENA, ist Hausfrau. Früher sympathisierte sie mit der Legionärsorganisation. Während der Antonescudiktatur hat sie zusammen mit ihrer Tochter, SORIN SIRA, an einigen Feierlichkeiten teilgenommen, die unter der Schirmherrschaft des Rates für soziale Unterstützung²⁸ organisiert worden waren. Außerdem intervenierte sie bei Maria Antonescu, damit diese ihre Schwester unterstützen solle, die verwitwet war und zwei Kinder hatte. Nach dem 23. August 1944 wurde sie Parteimitglied, 1954 aber ausgeschlossen, weil sie mit der Legionärsorganisation sympathisiert hatte; dieser Beschluss hatte das übergeordnete Parteiorgan rückgängig gemacht und ihr wieder die Parteimitgliedschaft verliehen.

Anzuführen wäre noch, dass die Eltern der Ehefrau, die seit 1946 getrennt sind, im Frühjahr 1944 einigen Illegalisten ihre Wohnung zur Verfügung gestellt hatten.

Ein Onkel, eine Tante und eine Großmutter des Offiziers sind seit 1951 nach Israel gezogen.

²⁷ HaOved HaTzioni (hebr. Der zionistische Arbeiter), eine 1936 gegründete Organisation

²⁸ Rum. Consiliu de patronaj [al Operelor Sociale]. 1941 wurde Maria Antonescu, die Ehefrau von Ion Antonescu zur Vorsitzenden dieser Organisation.

DIȚOIU NICOLAE, ein Onkel seitens der Ehefrau, ein Bauer mit einer kleinen Wirtschaft, war von 1928 bis 1947 Mitglied der Nationalliberalen Partei (P.N.L. Brătianu). Er ist nicht durch feindselige Aktionen aufgefallen.

Da der Major SORIN H. IULIAN im Ausland lebende, nahe Verwandte hat und solche, die durch ihre problematische Tätigkeit aufgefallen sind, sind wir der Ansicht, dass er nicht als Mitarbeiter des Innenministeriums entspricht und schlagen deshalb vor, ihn in die Reserve zu versetzen.²⁹.-

CHEF DER ABTEILUNG
Securitatehauptmann
Florian Chiriac

STELLVERTRETENDER CHEF DER ABTEILUNG
Major de Securitate
Vasile Achimescu

3 Ex.
TA/PS
18.I. 1961

ERSTER KADERABTEILUNGSLEITER
Securitatehauptmann
Alexandru Tencu

Bl. 6

ACNSAS, *MAI Cadre* 24724, Bl. 4-6

[7. Juli 1973. Angaben zu Major Mihail Andre Mihail, - geb. 28.01.1933, in Netuș, deutsch Neithausen, ungarisch Netus, Gemeinde Jakobsdorf/Iacobeni, Kreis Hermannstadt/Sibiu, Namen des Vaters Mihail, Namen der Mutter Ana. Verstorben 1991, in Hermannstadt/Sibiu - verfasst von der Kader- und Unterrichtsabteilung des Innenministeriums, unterzeichnet von Generalmajor Iulian Vlad, Chef der Kader- und Unterrichtsabteilung]]

²⁹ In die Reserve versetzt am 31. Januar 1961. Siehe auch die eigenhändig unterzeichnete Verpflichtungserklärung, keinerlei Geheimnisse aus seiner Dienstzeit im Innenministerium zu enthüllen, (*Ebenda*, Bl. 2).



INNENMINISTERIUM
Kader- und Unterrichtsabteilung

DIENSTGEHEIMNIS³⁰
Exemplar nr. 1

Major MIHAIL ANDRE MIHAIL

- Parteimitglied seit 1953;
- geboren am 28. Januar 1935 im Dorf Noistat³¹ / Neithausen, Gemeinde Iacobeni /Jakobsdorf, Kreis Sibiu /Hermannstadt;
- Nationalität: deutsch;
- soziale Herkunft: Mittelbauer (LPG);
- Ausbildung: Student im II. Jahrgang der Rechtsfakultät;
- Beruf:
 - Schlosser, 2 Jahre lang;
 - VKJ-Aktivist, 1 Jahr;
 - Zivilangestellter, ein Jahr;
 - Offizier, 16 Jahre;
- verheiratet, ein Kind;
- eingereiht in die Securitate am 1. April 1956;
- Funktion des stellvertretenden Chefs der Securitate aus Hermannstadt.

ANDRE MIHAIL hat im Jahr 1947 7 Klassen der Allgemeinschule absolviert, danach drei Jahre lang bei verschiedenen Arbeiten in der Wirtschaft seiner Eltern mitgeholfen. 1949 wurde er in den VKJ aufgenommen.

Von 1950 bis 1952 arbeitete er als Lagerverwalter in der Allgemeinschule seines Geburtsortes und ist durch sein gesittetes Benehmen aus dieser Zeit bekannt.

Von im September 1952 bis im Januar 1953 besuchte er in der „Balanța“-Fabrik aus Hermannstadt einen Qualifikationslehrgang als Schlosser, danach 2 Monate lang einen Kurs für VKJ-Kader in der Stadt Codlea/Zeiden. Nach dem Abschluss des Lehrgangs wurde er als höherer Pionierinstrukteur an der Allgemeinschule in der Gemeinde Noistat(!) angestellt, danach als VKJ-Aktivist des Stadtkomitees aus Zeiden, wo er bis im Juli 1954 tätig war.

Aus dieser Zeit war er durch sein gutes Benehmen bekannt, was 1953 seine Aufnahme in die RKP bewirkte.

In den Jahre 1954 bis 1956 arbeitete er als Schlosser in der Hermannstädter Genossenschaft [Cooperativa „Metallo-Chimica“], danach als technischer Werkprüfer in der „Balanța“-Fabrik. In der Produktion arbeitete er gewissenhaft und wurde wegen seines ernsthaften Auftretens geschätzt.

Am 1. April 1956 wurde er Zivilangestellter der Regionaldirektion der Securitate aus Braşov / Kronstadt, wo er zuerst als Übersetzer aus dem Deutschen arbeitete, wo man ihm aber kurz darauf aufgrund seiner Neigung und seiner erwiesenen nachrichtendienstlichen Fähigkeiten mit Aufgaben bezüglich des Problemfeldes „deutsche Nationalisten“ betraute und dabei

Bl. 34

³⁰ Maschinengeschriebenes Dokument.

³¹ Richtig: Netuş.



sehr gute Ergebnisse erzielte.

Am 1. Februar 1957 wurde er als Unterleutnant den aktiven Kadern zugeführt und dem operativen Bereich als Mitarbeiter der gleichen Einheit zugeteilt.

Der Offizier war bis am 1. September 1959 innerhalb der Regionaldirektion der Securitate aus Kronstadt tätig, als er in die Rayonsabteilung der Securitate nach Hermannstadt versetzt wurde, wo er 1968 nach der Reorganisierung weiterhin als Hauptinspekteur der Abteilung für Gegenspionage im Rahmen des Kreisinspektorats der Securitate aus Hermannstadt arbeitete.

Als Folge seiner positiven Arbeitsergebnisse stieg er innerhalb der gleichen Abteilung am 1. Dezember 1970 zum Chef der Abteilung auf und wirkte nach

wie vor innerhalb der gleichen Residentur. In dieser Funktion organisierte und führte er seine Untergebenen gut, was zu einem qualitativen Anstieg der Arbeit dieser Abteilung führte und zur Beschaffung informativer Materialien, die für unsere Organe wertvoll waren.

Am 1. Juni 1972 wurde er zum stellvertretenden Chef des Kreises Hermannstadt befördert, ein Amt, das er auch heute ausübt.

Aus den Arbeitsbewertungen geht hervor, dass er beruflich gut ausgebildet und ein Offizier mit Arbeitserfahrung ist, der Interesse bekundete und keine Anstrengungen scheute, die Befehle und Empfehlungen hinsichtlich geheimdienstlicher Arbeit praktisch umzusetzen, was zu guten und sehr guten Ergebnissen führte. Seine Maßnahmen zeichnen sich durch Ausdauer und Entschlossenheit aus. In den letzten drei Jahren wurden seine Leistungen mit sehr gut benotet.

In seiner jetzigen Funktion leitet er mit Kompetenz die ihm unterstellten Abteilungen, insbesondere die interne Informationsabteilung. Er hat mehrere Maßnahmen ergriffen, die zu einer Effizienzsteigerung und höheren Operativität der Arbeit führten, wobei er seine operative Durchführungskraft und einen angemessenen Arbeitsstil unter Beweis stellte. Beim Ausführen komplexer Aufgaben gewährt er seinen Untergebenen eine effektive Unterstützung.

Er ist ein disziplinierter, bescheidener Offizier, ein guter Kollege, mit einem korrekten Benehmen in Familie und Gesellschaft.

Aus den psycho-physiologischen Testergebnissen geht hervor, der Offizier ist energisch, entschlossen und erfüllt die Voraussetzungen für eine gute intellektuelle Weiterentwicklung, gleichzeitig aber neigt er zu einer moderaten Fettleibigkeit.

Für seine positiven Arbeitsergebnisse wurde er mit einem Orden und Medaillen der S.R. Rumänien ausgezeichnet, regelmäßig befördert, wobei er ungeachtet der minimalen vorgeschriebenen Frist vorzeitig den Rang eines Majors erhielt. Für seine Verdienste bekam er mehrere Male Geldzuwendungen und wurde per Tagesbefehl belobigt.

In der Tätigkeit des Offiziers machen sich aber auch einige Unzulänglichkeiten bemerkbar, mitunter ist er seinen Untergebenen gegenüber zu nachsichtig und er hatte sich auch nicht nachdrücklich genug um die Fortsetzung seines Hochschulstudiums bemüht.

Sein Vater war ein Mittelbauer, danach bis zu seinem Tod 1956 Genossenschaftsbauer. Seine Mutter ist Hausfrau. Es gibt keinerlei Hinweise auf politischen Betätigung. Er hat keine Brüder und Schwestern.

Seine Frau ist Buchhalterin, Rentnerin aus Krankheitsgründen, RKP-Mitglied. Sie haben eine Tochter, Schülerin, VKJ-Mitglied.

Der Vater seiner Frau war Verkäufer in einem Lebensmittelladen, derzeit Rentner. Er ist RKP-Mitglied. Die Mutter seiner Frau ist Hausfrau, ohne Parteizugehörigkeit.

Bl. 35

Seine Frau hat vier Brüder und drei Schwestern: einer der Brüder ist Arbeiter, einer Armeemajor, einer Armeemajors, und der andere Bruder ist medizinischer Assistent. Zwei sind RKP-Mitglieder, zwei sind ohne Parteizugehörigkeit. Zwei Schwestern sind Arbeiterinnen, eine ist Hausfrau, alle ohne Parteizugehörigkeit. Der Ehemann einer Schwester wurde 1964 wegen Hinterziehung zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt (fehlendes Geld aus der Kasse in einem Tabakladen).

Schlussfolgernd kann man sagen, Major ANDRE MIHAIL ist ein politisch und beruflich gut ausgebildeter Offizier, hat Erfahrung mit der Securitatearbeit, ist fleißig und erfüllt gewissenhaft seine Dienstpflichten, er zeigt Interesse und Begeisterung bei der Ausführung der ihm erteilten Aufträge.

SEFUL DIRECTIEI CADRE SI INVATAMINT
general-maior,

deol. 44. koloud

Vlad Iulian

CHEF DER KADER- UND UNTERRICHTSABTEILUNG
Generalmajor,
(gez.) Vlad Iulian

RI/SV

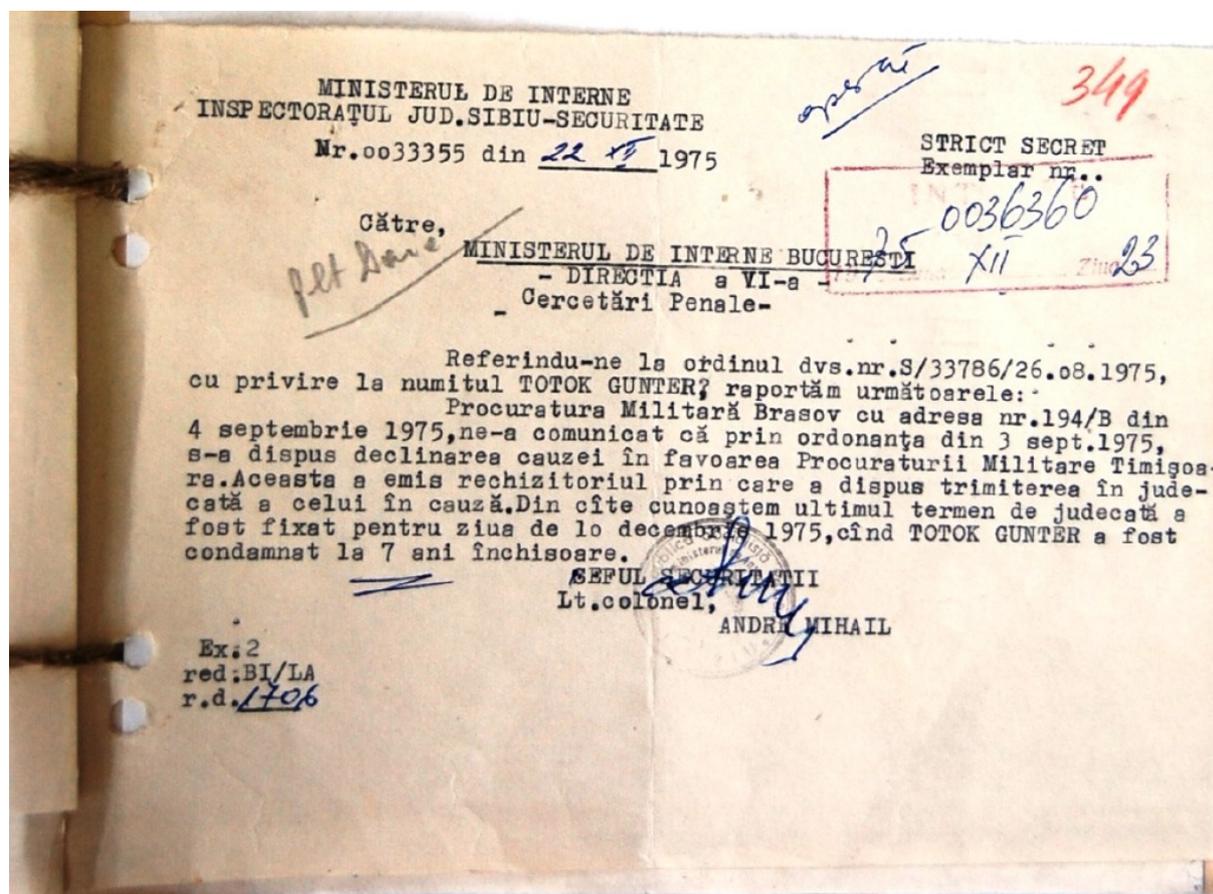
3 Ex.

07.07. 1973

Bl. 36

ACNSAS, *Cadre MAI* 27286, Bl. 34-36

[22. Dezember 1975. Mitteilung des Securitatechefs aus Hermannstadt, Oberstleutnant Mihail Andre, an die Hauptabteilung VI in Bukarest, zuständig für politische Strafverfolgung³², bezüglich der Übernahme des Verfahrens gegen Gunter Totok³³ durch die Militärstaatsanwaltschaft aus Temeswar, nachdem der Angeklagte bereits am 10. Dezember 1975 zu einer Haftstrafe von 5 Jahren – nicht 7 Jahren, wie es im Text heißt – wegen antisozialistischer Propaganda, laut Paragraph 166 Abs. 2 des StGB, verurteilt worden war.]



ACNSAS, D 16338, vol 9, Bl. 349

[Karl-Heinz Gräfe, Nationsbildung in der Ukrainischen Unionsrepublik \(1922-1939\).](#)

³² „Securitate - Strafverfahren - Ancheta penală – 1975“, in: *Halbjahresschrift - hjs-online*, 18. Februar 2010 ([http:// halbjahresschrift.blogspot.de/2010/02/securitate-straftverfahren-ancheta.html](http://halbjahresschrift.blogspot.de/2010/02/securitate-straftverfahren-ancheta.html)).

³³ „Zerschlagung der Aktionsgruppe - Plan der Securitate“, in: *Halbjahresschrift - hjs-online*, 15. November 2009 (<http:// halbjahresschrift.blogspot.de/2009/11/zerschlagung-der-aktionsgruppe-plan-der.html>).